

Amt der Niederösterreichischen Landesregierung

Kennzeichen

LAD3-A-1886/74-01

Frist

Bezug

Bearbeiter

Telefon

Durchwahl

Datum

MMag. Kodric

12109

3. April 2001

Betrifft

Änderung des NÖ Vergabegesetzes; Euro-Umstellung;
Motivenbericht

Hoher Landtag!

Landtag von Niederösterreich
Landtagsdirektion
Eing.: 11.04.2001
Ltg.-**694/V-17/2-2001**
E-Ausschuss

Zum Gesetzesentwurf wird berichtet:

Allgemeiner Teil:

Die dritte Stufe der Wirtschafts- und Währungsunion hat am 1. Jänner 1999 begonnen, und Österreich ist einer der teilnehmenden Mitgliedstaaten.

Das bedeutet, dass ab 1. Jänner 1999 der Euro die Währung Österreichs ist. Der Schilling stellt nur noch die nationale Ausdrucksform des Euro dar.

Der EG-rechtliche Rahmen für die Einführung des Euro wird insbesondere durch den Titel VII des EG-Vertrages, die EG-Verordnung Nr. 1103/97 vom 17. Juni 1997 über bestimmte Vorschriften im Zusammenhang mit der Einführung des Euro, ABI. Nr. L 162/1 vom 19. Juni 1997, und die EG-Verordnung Nr. 974/98 des Rates vom 3. Mai 1998 über die Einführung des Euro, ABI. Nr. L 139/1 vom 11. Mai 1998, vorgegeben.

Art. 14 der EG-Verordnung Nr. 974/98 lautet:

"Wird in Rechtsinstrumenten, die am Ende der Übergangszeit (Anm.: 31.12.2001) bestehen, auf nationale Währungseinheiten Bezug genommen, so ist dies als Bezugnahme auf die Euro-Einheit entsprechend dem jeweiligen Umrechnungskurs zu verstehen. Es gelten die in der Verordnung (EG) Nr. 1103/97 niedergelegten Rundungsregeln."

Aufgrund dieser EG-rechtlichen Regelung wäre eine materielle Anpassung bestehender Rechtsvorschriften grundsätzlich nicht notwendig. Allerdings wäre ohne innerstaatliche Anpassung für den Bürger der für ihn geltende Euro-Betrag aus den NÖ Rechtsvorschriften nicht ersichtlich, weil, wie oben ausgeführt, Bezugnahmen auf den Schilling am Ende der Übergangszeit automatisch als Bezugnahmen auf den Euro zu verstehen sind.

Damit würde die Landesrechtsordnung weder dem eindeutigen Auftrag des NÖ Verlautbarungsgesetzes, LGBl. 0700-3, noch der Staatszielbestimmung des Art. 4 Z. 7 der NÖ Landesverfassung 1979, LGBl. 0001-10, entsprechen, wonach der Zugang der Bürger zum Recht zu gewährleisten und der Weg für den Bürger so leicht wie möglich zu gestalten ist.

Die NÖ Landesregierung hat am 10. November 1998 für die NÖ Landesverwaltung eine Vorgangsweise bei der Euro-Umstellung beschlossen. Diese sieht vor, dass NÖ Landesgesetze im Frühjahr 2001 durch Festsetzung von Euro-Beträgen (Entfall des Schilling-Betrages) geändert werden. Die Landesregierung wird die erforderlichen Regierungsvorlagen zu Beginn des Frühjahres 2001 in den Landtag einbringen. Die Änderungen treten am 1. Jänner 2002 in Kraft.

Von dieser Vorgangsweise ist auch das NÖ Vergabegesetz betroffen. Es sollen das Inhaltsverzeichnis sowie die §§ 10, 28 Abs. 3 und 37 des NÖ Vergabegesetzes durch Festsetzung von Euro-Beträgen bzw. durch die damit verbundenen Anpassungen geändert werden.

Der bestehende Schilling-Betrag wird unter Verwendung des mit der EG-Verordnung Nr. 2866/98 des Rates vom 31. Dezember 1998 über die Umrechnungskurse zwischen dem Euro und den Währungen der Mitgliedstaaten, die den Euro einführen, ABI. Nr. L 359/1 vom 31. Dezember 1998, festgesetzten Umrechnungskurses für den Schilling von 13,7603 in Euro umgerechnet. Der so ermittelte Betrag wird unter Beachtung des Grundsatzes der Aufkommensneutralität geglättet.

Die Kompetenz des Landes zur Regelung des Gegenstandes des Entwurfes gründet sich auf die Organisationskompetenz der Länder (Art. 15 Abs. 1 B-VG für die Verwaltungsorganisation im Bereich der Länder bzw. Art. 115 Abs. 2 B-VG im speziellen für Gemeinden und Gemeindeverbände), auf Art. 15 Abs. 9 B-VG hinsichtlich notwendiger ergänzender zivilrechtlicher Regelungen sowie auf die Verfassungsbestimmungen des § 11 Abs. 1 Z. 3 und Z. 5 des Bundesvergabegesetzes 1997.

Kostendarstellung:

Da es sich bei den im § 28 Abs. 3 und § 37 enthaltenen Beträgen um Rahmenbeträge handelt, entstehen durch die Änderung keine unmittelbaren Kostenfolgen. Der Entfall des § 10 hat keine finanziellen Auswirkungen.

B e s o n d e r e r T e i l :

Zu Z. 1 und 2 (Inhaltsverzeichnis und § 10):

§ 10 in der derzeit geltenden Fassung sieht vor, dass die Landesregierung die im Vergabegesetz in Euro festgesetzten Schwellenwerte in Schilling kundzumachen hat. Diese Bestimmung wird mit dem Ende der Übergangszeit obsolet und soll zur Gänze entfallen. Das Inhaltsverzeichnis ist entsprechend anzupassen.

Zu Z. 3 und 4 (§§ 28 Abs. 3 und 37)

Die im § 28 Abs. 3 bzw. im § 37 des NÖ Vergabegesetzes festgesetzten Schilling-Beträge werden unter Verwendung des mit der EG-Verordnung Nr. 2866/98 festgesetzten Umrechnungskurses für den Schilling in der Höhe von S 13,7603 in Euro umgerechnet. Die so ermittelten Beträge werden auf den Betrag von € 58.200,- bzw. auf den Betrag von € 3.650,- geglättet. Diese Glättung wird als aufkommensneutral gesehen, weil es sich bei den angeführten Beträgen um Rahmenbeträge handelt, deren Änderung keine unmittelbaren Kostenfolgen hat.

Der Hohe Landtag wolle die beiliegende Vorlage der NÖ Landesregierung über den Entwurf einer Änderung des NÖ Vergabegesetzes der verfassungsmäßigen Behandlung unterziehen und einen entsprechenden Gesetzesbeschluss fassen.

NÖ Landesregierung
Dr. P r ö l l
Landeshauptmann

Für die Richtigkeit
der Ausfertigung: